

## 35. FJT am 8.–10. Mai 2009 in Berlin, wannseeFORUM

Freitag, 8. Mai 2009

19.30 Uhr Eröffnungsvortrag:

60 Jahre Grundgesetz: *Differenz – Gleichheit – Diversity*  
Prof. Dr. Ute Sacksofsky LL.M., Frankfurt a.M.

17.00 Uhr Vorab Veranstaltung für Neueinsteigerinnen:

*Geschichte feministischer Rechtstheorie*  
Der Workshop gibt auch einen Einblick in die Geschichte des FJT.  
Dr. Friederike Wapler, Hannover und Annegret Künzel, MA, Berlin

Samstag, 9. Mai 2009

9.30–11.00 Uhr (AG Block I, 1–7)

AG I

*Entgeltgleichheit in Tarifverträgen*  
Ein Gesetz zur Durchsetzung der Entgeltgleichheit in Tarifverträgen wurde gefordert. Massenklagen gegen Entgeltdiskriminierung gibt es dagegen nicht. Woran liegt das und wie lässt sich das ändern? Vor dem Hintergrund der Erfahrungen in der Schweiz und anderen europäischen Ländern werden erfolgversprechende Strategien diskutiert.  
Dr. phil. Gesine Fuchs, Zürich

AG II

*Körpernormen – normierte Körper. „Posen! – über und unter der Haut“*  
Wie sehen Feminist\_inn\_en aus? Alles kann, nichts muss? ... Oder fehlen uns einfach nur „die richtigen“ Bilder? Anhand von Bildern/Fotos werden einige dieser Fragen schlaglichtartig diskutiert. Bitte Digitalkamera mitbringen.  
Riska P. Lusan / Queertheoretisch interessierte Sprachdidaktikerin, Leipzig

AG III

*Ergebnisse der repräsentativen Gewaltstudie des BMFSFJ*  
2002 bis 2004 hatte das BMFSFJ die repräsentative Studie zur „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ durchführen lassen, bei der mehr als 10.000 Frauen im Alter zwischen 16 und 85 Jahren zu ihren Erfahrungen mit Gewalt durch Beziehungspartner befragt worden waren. Monika Schröttle, die die Auswertungen geleitet hat, stellt die wesentlichen Ergebnisse vor.  
Dr. rer. soc. Monika Schröttle, Uni-Bielefeld

AG IV

*Nebenklage: Opferschutz versus Verteidigungsrechte?*  
Feministinnen fordern eine Ausweitung der Opferrechte im Strafverfahren für die Nebenklage. Birgt dies die Gefahr, dass wir uns zum Zugpferd populistischer Strömungen machen und Verschärfungen und Ausdehnungen des Strafrechts begünstigen? In dem Workshop wird diskutiert, wie das Opfer im Strafprozess eingebunden sein soll.  
RAinnen Dr. Dominique Schimmel und Theda Giencke, Berlin

AG V

*Entwicklungen im deutschen und EU-Antidiskriminierungsrecht*  
Es geht um Fragen der europäischen Rechtentwicklung, um die juristischen Möglichkeiten, mehrdimensionale Diskriminierung sachgerecht zu adressieren, und um die politischen und ethischen Vorstellungen, die hinter Regeln gegen Diskriminierung stehen.  
Prof. Dr. Susanne Baer LL.M., Berlin

AG VI

*Jung, weiblich, alleinerziehend – Vom erfolglosen Suchen nach SGB-II-Förderung*  
Es lässt sich beobachten, dass insbesondere junge Mütter ohne abgeschlossene Berufsausbildung quasi förderungslos im „Bermudadreieck“ zwischen SGB II, SGB III und SGB VIII verschwinden. Die AG

möchte diese sozialrechtlichen Verschiebepunkte zur Diskussion stellen.

Prof. Dr. Susanne Dern, FH-Esslingen

AG VII

*Ravensbrück – Weiblichkeitskonstruktionen in der NS-Verfolgung „asozialer“ Frauen*  
In dem von 1938–1945 bestehenden Frauen-Konzentrationslager war die Gruppe der „asozialen“ Häftlinge in den ersten Jahren die zahlenmäßig Größte. Die Stigmatisierung von Frauen als „Asoziale“ vollzog sich dabei deutlich in einem sexualisierten Kontext. Nach einem informativen Input werden historische Fallbeispiele vorgestellt und Fragen von Kontinuitäten diskutiert.  
Dr. Christa Schikorra, Berlin

11.30 – 13.00 Uhr (AG Block II, 8–14)

AG VIII

*Strategische Prozessführung als Instrument der Rechtspolitik*  
In der AG werden beispielhaft Musterprozesse vorgestellt und Strategien – auch mit Blick auf die menschenrechtlichen Beschwerdeverfahren – erläutert und zur Diskussion gestellt.  
Petra Follmar-Otto, Dt. Inst. für Menschenrechte, Berlin;  
Anne Kobes, Antidiskriminierungsbüro Leipzig

AG IX

*Frauenhausfinanzierung – Forderungen an die Gesetzgeber*  
In der AG werden zentrale Probleme der institutionellen und individuellen Finanzierung von Frauenhäusern bzw. Frauen, die diese in Anspruch nehmen müssen, dargestellt und Forderungen an die Bundes- und Landesgesetzgeber diskutiert.  
Dipl. Soz. Viktoria Nawrath, Frauenhauskoordination Frankfurt a.M.  
RAin Gertrud Tacke, DPWW-Bundesverband Berlin

AG X

*Diskurse über Genitalbeschneidung im Kontext der critical white theory*  
In dieser AG geht es um die Art des Sprechens über FGC aus rassismuskritischer Sicht. Dazu werden Interventionen in den Menschenrechtsdiskurs vorgestellt: kritische Positionen afrikanischer WissenschaftlerInnen und MenschenrechtsaktivistInnen zu „westlichen“ Perspektiven, Ansätze der Critical Race Theory und Diskussionen zum Spannungsfeld von geschlechtsspezifischer Gewalt, Kultur und Rassismus.  
M.A. Daniela Hrzán, Konstanz

AG XI

*Staatliche Eingriffe in familiäre Beziehungen: Vaterschaftsanfechtung und Lebensunterhaltssicherung im Aufenthaltsrecht*  
Dargestellt und diskutiert werden die Fiktionsbescheinigungen, die die Ausländerbehörden zunehmend mit der Begründung ausstellen, der Lebensunterhalt sei nicht gesichert. Außerdem geht es um die Neuregelung der Vaterschaftsanfechtung, die erstmals einer öffentlichen Stelle direkt das Recht einräumt, die Vaterschaft anzufechten. Dies richtet sich gegen Schwangere und Mütter ohne Aufenthaltsrecht, denen ihr Kind einen Aufenthaltsstatus vermittelt.  
RAin Berenice Böhlo, Berlin

AG XII

*EU-Richtlinien zu Mutterschutz und Elternurlaub*  
In der AG geht es um die EU-Initiative zur Änderung der ElternurlaubsRL und der MutterschutzRL und ihre Einbettung in die „Roadmap for equality between women and men (2006–2010)“. Es werden die möglichen Auswirkungen der europäischen Gesetzgebungsinitiativen auf die Mutterschutzgesetze zur Diskussion gestellt, insbesondere Einschätzungen bezüglich der in den Kommissionsentwürfen enthaltenen starken Anbindung einer Schutzgesetzgebung an Methoden und Verfahren der Geschlechtergleichstellung.  
Mag. Martina Thomasberger, Bundesarbeitskammer Wien

## AG XIII

*UN Charta und ihre Auswirkungen auf das deutsche Recht*

Die Behindertenrechtskonvention würdigt Behinderung als Teil der Vielfalt menschlichen Lebens und bricht mit dem bislang vorherrschenden Defizit orientierten Verständnis. Zudem wird darin die mehrfache Diskriminierung von Mädchen und Frauen mit Behinderungen anerkannt. Die BRD ist nunmehr verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen. In der AG wird die Konvention vorgestellt sowie deren praktische Auswirkungen beispielsweise auf Sorgerechtsverfahren oder auch Förderschulzuweisungen erläutert und diskutiert.  
Prof. Dr. Julia Zinsmeister, FH-Köln

## AG XIV

*Zum Bezug zwischen feministischer und materialistischer Rechtstheorie*

Materialistische, an die Marxsche Gesellschaftskritik anschließende Rechtstheorien und feministische Rechtstheorien haben sich in den 1970er Jahren auseinander entwickelt. Neuere Diskussionen etwa um „Intersektionalität“ zeigen, dass es viele Überschneidungen gibt: etwa bezüglich der Analyse der Funktionalität des Rechts zur Aufrechterhaltung bestehender Gesellschaften oder zur Konstruktion des abstrakten Rechtssubjekts. In der AG wird ein Ansatz zur Diskussion gestellt, der versucht, beide Theorierichtungen zu verbinden.

Dr. phil. Ass. iur. Sonja Buckel, Uni-Frankfurt

## 14.00-16.30 Uhr, Foren

## Forum I:

*Die aktuellen Familienrechtsreformen – Wirkungen und Wechselwirkungen*

Verschärfte Erwerbsobliegenheiten für geschiedene Frauen bei stagnerenden Unterhaltsbeträgen für ihre Kinder und die Beschleunigung der Umgangsverfahren wurden schon Gesetz. Mit dem Inkrafttreten der FGG-Reform am 1.9.2009 werden darüber hinaus u.a. verschärfte Beweisregeln und Umgangspfleger eingeführt und ein erhöhter Druck zur Einigung ausgeübt. Zum 1.9.2009 tritt zudem die Reform des Zugewinn- und Versorgungsausgleichs in Kraft.

In dem Forum werden wir Strategien für die Rechtsvertretung von Frauen unter den veränderten Bedingungen diskutieren.

RIAG Sabine Heinke, Bremen; RAin Susanne Pötz-Neuburger, Hamburg; RAin Edith Schwab, Schwegenheim, VAMV-Bundesverband;  
Moderation: Prof. Dr. Sibylla Flügge, FH-Frankfurt a.M.

## Forum II:

*Im Dilemma der Gerechtigkeit: Was bringt der Nationale Integrationsplan für Frauen?*

Der "Nationale Integrationsplan" (NIP) aus dem Jahr 2007 enthält Maßnahmen, die die „Lebenssituation von Frauen und Mädchen verbessern, Gleichberechtigung verwirklichen“ sollen. Zwei Arbeitsgruppen widmeten sich den Themenfeldern „Schutz vor Gewalt im persönlichen Umfeld im Allgemeinen und vor Zwangsverheiratung im Besonderen“ und „Verbesserung der gesellschaftlichen und politischen Partizipation von Migrantinnen“.

Das Forum möchte die dieser Schwerpunktsetzung zugrunde liegenden Bilder von Migration und Migrantinnen in Deutschland zur Debatte stellen, Schritte zur Verbesserung der Lebenssituation und der Repräsentation von Migrantinnen diskutieren und nicht zuletzt die Frage nach gemeinsamen Kämpfen von Frauen aufwerfen.

Sidar Demirdögen, Frankfurt; Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela, ASH, Berlin; RAin Zümrut Turan-Sniders, djB-Kommissionsmitglied, Hanau; Moderation: StAin Dagmar Freudenberg, Göttingen

## Forum III:

*PID / PND / Insemination – Selbstbestimmte Schwangerschaft in Zeiten der Gen- und Reproduktionsmedizin*

Können die Möglichkeiten assistierter Fortpflanzung und der Gendiagnostik aus feministischer Sicht als Zuwachs an reproduktiver Autonomie gelten oder sollten sie aufgrund der diskriminierenden Wir-

kungen von Reproduktionsmedizin eingeschränkt werden? Das Podium gibt verschiedenen Standpunkten innerhalb einer sehr ausdifferenzierten feministischen Debatte Raum. Letztlich geht es auch darum, wie die Kategorien Geschlecht und Behinderung zusammenhängen.

Dr. phil. Sigrid Graumann, Inst. Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin; Elke H. Mildener, Uni Münster (angefragt); Prof. Dr. phil. Petra Gehring, TU Darmstadt;

Moderation: Katja Sander, Parl. Beraterin für Migration und Geschlechtergerechtigkeit der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN im Sächs. LT, Berlin

## Training:

*Vielfalt und Diskriminierung in unserem Alltag – Sensibilisierungsübungen und für Handlungsansätze im Diskriminierungsfall*

„Diversity Kompetenz“ ist in den letzten Jahren zum Schlagwort geworden. Diversity Kompetenz meint aber mehr als das Wissen über menschliche Vielfalt, andere kulturelle Kontexte und Codes. Sie setzt bei der Selbstreflexion jeder Einzelnen an.

Im interaktiven Gruppenprozess werden mit Übungen aus dem „Eine Welt der Vielfalt- Programm“ Inhalte rund um die Themen Vielfalt, Diskriminierung reflektiert und erlebbar gemacht und Handlungsmöglichkeiten in Diskriminierungssituationen ausgelotet.

Gülcan Yoksularbakan, Trainerin von „Eine Welt der Vielfalt“, Bremen

## 17.00 – 18.00 Uhr Open Space

Offenes Diskussionsforum für die Ermöglichung der Fortsetzung der Diskussionen aus den AGs und Foren, zur Vorbereitung von Resolutionen und für Themen, die Teilnehmerinnen einbringen. Auch besteht hier die Möglichkeit der Vernetzung (u.a. für RAinnen mit Migrationshintergrund, Studentinnen, Nebenklagevertreterinnen).

## Ab 20 Uhr Abendprogramm mit Buffet im wannseeFORUM

Anschließend Disco solange ihr wollt

## Sonntag, 10. Mai 2009

## 10.00 – 11.30 Uhr Open Space

Fortsetzung der Diskussions- und Vernetzungsgruppen vom Samstag

## 11.45 – 13.45 Uhr Aktionsplenum

Berichte, Verabschiedung von Resolutionen, Festlegung des nächsten Tagungsortes und Bildung von Vorbereitungsgruppen.

## Tagungsort und Tagungsbüro

wannseeFORUM Berlin, Hohenzollernstraße 14, 14109 Berlin

## Teilnahmebeitrag

Studentinnen / Referendarinnen: 55 Euro, Geringverdienerinnen: 95 Euro, Berufstätige: 125 Euro, Höherer Beitrag nach Selbst einschätzung. Darin sind die Verpflegung für Freitagabend, Samstagmittag, das Buffet und Kulturprogramm enthalten. Die Anmeldung wird mit Eingang des Tagungsbeitrages verbindlich.

Übernachtung im wannseeFORUM: Im 3-Bettzimmer 50 Euro, im Doppelzimmer 80 Euro, im Einzelzimmer 100 Euro (jeweils für 2 Nächte). Zimmerwünsche werden nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen soweit wie möglich berücksichtigt.

Wir bitten ausdrücklich darum, die Übernachtungsoption im wannseeFORUM zu nutzen. Die Einnahmen hieraus sind fester Bestandteil der Kostenkalkulation des FJT.

## Tagungskonto

Frauen streiten für ihr Recht e.V., Nr: 922 152 08, BLZ: 200 100 20, Postbank Hamburg, Verwendungszweck: „Name, 35. FJT 2009“

## Kontakt und Infos

RAin Alexandra Goy, Bayerischer Platz 7, 10799 Berlin, Tel: 030 / 854 9224, Fax: -9424, fjtorga2009@yahoo.de, www.feministischer-juristinnentag.de